

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

69 (11.2.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weltweit größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Verantwortlich für allem. Politik und Redaktion: Anton Rudolph, bad. Politik, Solales und allgem. Teil: H. Febr. v. Seidenherff, bad. Chronik u. Sport: H. Balzerauer, für den Anzeigenteil: H. Rindbacher, fämil. in Karlsruhe t. B. Berliner Vertriebsstelle: Berlin W 10.

Anzeigen. Die Spezial-Kolonialzeile 30 Btg. Die Restzeile 12 Btg. Restzeilen an 1. Stelle 1,25 Btg. die Zeile, außerdem 30% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei Nichterhaltung des Blattes, bei gerichtlichen Schlichtungen und bei Anzeigen unter 1000 Btg.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne Anz. Beilagen	1,22	1,42
Ausg. B mit Anz. Beilagen	1,35	1,55
In Karlsruhe: monatlich	1,35	1,55
Im Verlage abgeholt	1,22	1,42
in d. Provinzen	1,35	1,55
frei ins Haus ge- liefert	1,45	1,65
Postwärts: bei Ab- holung a. Postschalter	1,22	1,42
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	1,45	1,65
Einzelnummer	10	Btg.

Nr. 69. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 11. Februar 1919. Telefon: Redaktion Nr. 800. 35. Jahrgang.

Nationalversammlung und auswärtige Politik.

Von Oscar Müller.

Mit dem inneren Zusammenbruch des Deutschen Reiches am 9. November wurden auch der auswärtigen Politik, zu deren Durchführung und Verteidigung wir in den Krieg gegangen waren, die Voraussetzungen und Möglichkeiten entzogen. Deutschland hatte sich im August 1914 entschlossen, die unheilbar gewordene Weltlage mit den Waffen zur Entscheidung zu bringen, als es nicht mehr mit dem ungeliebteren moralischen und territorialen Bestand des Reiches umzugehen vermochte. Seine wirtschaftliche und politische Lage in Konstantinopel und im Orient war in Gefahr, durch die Verdrängung Russlands mit dem Südrussland unterhölt zu werden. Die Errichtung des südwestlichen Reiches und das Erscheinen Russlands am Bosphorus waren nur noch eine Frage der Zeit, und damit wäre das Deutsche Reich lebenslos dem Machtpruch seines westlichen und östlichen Nachbarn ausgeliefert gewesen, wobei kein Zweifel übrig blieb, daß Frankreich den ersten Tag benutzen würde, um seine Forderungen aus dem Frankfurter Frieden zu präsentieren. Nur ein Ausweg blieb aus dem Dilemma, wenn man den Krieg nicht wagen wollte: die Gewinnung Englands als Garant für den Status quo auf dem europäischen Kontinent. Aber diese Möglichkeit war längst durch politische Fehler des vorangegangenen Jahrzehnts, durch die Unklarheit der Handelsverträge zwischen den beiden großen Handelsnationen und durch die ungeliebten Stimmungen in beiden Ländern verfallen, als die ideale Alternative offensichtlich war, die aber nur wenige einsichtige Männer erkannt hatten. So blieb in den letzten Tagen der Entscheidung in Wirklichkeit nur die Wahl des Krieges oder die Demütigung, welche die glänzende äußere und innere Entwicklung des Reiches in den letzten vierzig Jahren in allen Dingen genährt hatte.

Zu dieser Zwangslage war auch der Glaube des deutschen Volkes an sein Recht im Krieg verankert, und die Geschichte wird, wenn sie nicht wieder unparteiisch urteilen kann, dies anerkennen müssen, auch wenn in vielen Einzelfragen des Kriegsausbruchs und der Kriegspolitik eine deutsche Schuld nachzuweisen ist. Aber dieses Grundrecht der Notlage ändert selbst nichts an der Tatsache, daß die deutsche Bevölkerung auf siegreiche Behauptung und gradlinige Fortführung der einschlagenden Politik sich trotz größter Verluste und Erfolge nicht als verfehlt erweist. Mit der Niederlage müssen wir die Überlegungen unserer politischen Stellung nachgedrungen hinnehmen, die wir 1914 nicht freiwillig anerkennen wollten: die Wiederherstellung der französischen Großmachtstellung durch Vorhebung der französischen Grenzen an den Rhein und die unbedingte wirtschaftliche und maritime Überlegenheit Englands. Nur eines hat sich durch den Gang des Krieges geändert: Rußland ist selbst zerbrochen, und anstelle des geplanten allrussischen Reiches in Ost- und Südosteuropa sind eine Reihe neuer Mittelreiche entstanden, über deren politische Willensrichtung ein abschließendes Urteil noch nicht gefällt werden kann. Ob sich aus dem neuen Moment der Veränderung Rußlands für Deutschland Zukunft günstige Bedingungen oder eine noch größere Ermüdung seiner unglücklichen Lage ergeben werden, ist derzeit durchaus unklar. Sicher ist nur die vollkommene Zerstückelung der nachpolitischen Grundlage nach Westen und nach Osten, ein Zerfall, der durch die ungeheuren Opfer des Krieges an Menschen und Gütern allerdings ins Katastrophale gesteigert ist.

Man darf sich unter diesen Umständen nicht wundern, daß in dem verflochtenen Quartier von einer äußeren Politik des Reiches nicht gesprochen werden konnte. Der Krieg als Fortsetzung der alten Politik mit anderen Mitteln hatte mit dem Waffenstillstand vom 11. November aufgehört, und an seine Stelle trat die Diktatur der westlichen Feinde, die eine aktive politische Betätigung der neuen deutschen Regierung weder formell noch tatsächlich zuließ. Die Aufgabe der Waffenstillstandskommission hatte lediglich defensiven Charakter und mußte sich auf den Rahmen der Geschäftsabwicklung beschränken, nachdem man sich entschlossen hatte, ernstlich dem Frieden zuzustreben und nicht, wie das bolschewistische Rußland, die Anarchie als neue Form des Krieges zu benutzen. Die dem Zustand der völligen Machtlosigkeit entsprach die Apathie des deutschen politischen Willens, der nur ab und zu durch leidenschaftlichen Schrei nach Tatkräft unterbrochen wurde. Aber Tatkräft in äußerer Politik läßt sich nicht erzwingen und auf rein ideellem Wege gewinnen. Jede innere Schwäche eines Staates, das haben wir schon in früheren glücklicheren Epochen erfahren, schwindet in verstärkter Reaktion in den äußeren Beziehungen mit, und eine so vollkommene Nüchternheit des Staatsapparates, wie sie die Revolution mit sich brachte, mußte auch jeden Versuch der Außenwirkung Majorität machen.

In dieser Beschränkung des inneren Staatszustandes mit seiner äußeren Geltung sind aber die Hoffnungen begründet, die man mit der Einberufung der Nationalversammlung verbindet. Wie man von ihr erwartet, daß sie mit der Schaffung einer geschlossenen und autoritativen Staatsgewalt der inneren Vermirung ein Ende macht, so liegen in ihr auch die neuen Möglichkeiten einer auswärtigen Politik. Diese Möglichkeiten sind zunächst rein mechanischer, dann aber, was wichtiger ist, ideeller Natur. Die neue Reichsregierung, die in Weimar aus dem Willen des Volkes erstehen soll, und der Präsident, in dessen Hände die verantwortliche Exekutive gelegt werden wird, werden die Organe sein, die mit dem völkerrechtlich zwingenden Anspruch auf die Regelung internationaler Beziehungen auftreten können. Der unerträgliche Zwischenzustand des Waffenstillstandes, der nicht Krieg und nicht Frieden ist, der uns keine Vorteile des Krieges gewährt und alle Vorteile des Friedens vorenthält, muß notwendigerweise aufhören, wenn ein Volk aus dem Stadium der Revolution in eine geschäftliche Ordnung übertritt. Von dem Maß und der Art dieser Ordnung wird es allerdings abhängen, ob diese Wirkung sich schnell und zwingend äußert; deswegen ist es von größter Bedeutung, daß die Arbeiten der Nationalversammlung ungehindert und in nationaler Würde vor sich gehen; sie wird genau so viel Kredit und Wirkung nach außen haben, als ihr von dem eigenen Volk gegeben wird.

Die ideale Möglichkeiten der Betätigung der Nationalversammlung liegen in der Körperschaft als solcher. So zweifellos und selbstverständlich wie Deutschland die Revolution und die dadurch eingeleitete neue Politik Deutschlands auch ersehnen mögen, das feindliche Ausland hatte immer Grund oder Anlaß, auf das Provisorische und Unheilbare aller unserer Behauptungen und Beschlüsse hinzuweisen. Legitime Gewalten verhandeln auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit der Revolution nur, wenn sie ihren Vorteil darin finden. Wenn französische oder belgische Übergriffe durch den Waffenstillstandsvertrag geschaffenen Rechtszustandes von der deutschen Öffentlichkeit angefaßt wurden, so machte dies weder auf die feindlichen Regierungen noch auf die Stimmung und das Rechtsempfinden ihrer Länder genügenden Eindruck, weil diese Klagen aus einem Meinungschaos kamen. Zeitungen, Vereine, und Interessengruppen oder Einzelregierungen werden nicht als genügend be-

gläubigte Instanzen empfunden. Dies wird anders, wenn ein ganzes Volk von der feierlichen Bühne eines Parlaments hörbar und verantwortlich für alle Welt sprechen kann. Es wird vor allem in den Menschheitsfragen der deutschen Gegenwart von größter Wichtigkeit sein, daß das Los der deutschen Kriegsgelungenen, die Rettung der deutschen Bevölkerung von den Gefahren des Hungers und der Arbeitslosigkeit eine laute und feste Vertretung finden. Aber auch für die Verwahrungen, die Deutschland gegen den drohenden Landraub im Westen, Osten und Norden durch anexionistische Strömungen in den Nachbarländern einlegen hat und in der großen deutschen Zukunftsfrage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs liegt es der Nationalversammlung ob, die bewußte und verantwortliche Stimmung der Deutschen Geschichte zu legen.

Fretlich mit allen diesen Aufgaben kann nur Vorbereitetes für die auswärtige Politik geschaffen werden. Diese selbst ist eine Lebensäußerung des starken, geordneten, arbeitenden und zielbewußten Staates, den wir uns erst wieder neu verdienen müssen. Jene beiden großen Ziele der deutschen Außenpolitik, ihre Stützen und Strebepunkte, liegen tief unter dem Schutt unseres Zusammenbruchs vergraben. Die Vormachtstellung Deutschlands auf dem Kontinent ist gebrochen, und die Gefahren einer französischen Hegemonie mit ihren Verhängnissen, an die Traditionen Ludwigs XIV. und Napoleons I. anzuschließen, steht drachend vor uns. Jeder überföhrige General ist verpflichtet, auf deutschen Kampfzweckflächen weber fremde Wimpel, und die deutsche Kriegsflagge ist nur noch eine schmerzliche Scham. Die Brücke, die das Reich über den Balkan nach dem nahen Orient führte, ist eingestürzt, und alle unsere Hoffnungen, in Kleinasien eine Pfalzschule unseres Reiches erwachen zu lassen, sind dahin. Die Probleme der Zukunft liegen zwischen der beiden Polen: Angehörige der Weltwirtschaft mit Niederhaltung des europäischen Kontinents durch die Diktatur Frankreichs als des großen Vorkämpfers der Weltlaute oder aber Aufbau einer neuen Weltordnung durch einen Völkerverbund der Gerechtigkeit und des Friedens. Wer vermöchte heute zuzugestehen, was Wirklichkeit wird?

Die auswärtige Politik Deutschlands kämpft für den Gedanken des Völkerverbundes aus den ethischen Erfahrungen des Krieges heraus und aus eigenem Interesse, weil er ein Mittel gegen die Uebermacht und den Uebermut der Sieger ist, und weil er Deutschland nach dem Prinzip der Gerechtigkeit Raum zum Leben lassen müßte. Scheitert der Gedanke Wilsons an der harten Tatsache menschlicher Anpaßbarkeit, so stehen Deutschland schwere Tage bevor, die eine Anspannung aller moralischen und politischen Kräfte verlangen. Aber auch dann ist die Lage nicht hoffnungslos. Denn eine Politik der Rüdkehr unserer Feinde zum Zeitalter des Imperialismus trägt den Todeskeim schon in sich. Deutschland hätte dann nur eine Aufgabe: sich selbst frei zu halten von dem Uebel, das es so schwer gebüßt hat, und wieder gesund zu werden an Leib und Seele, damit es am Tag der Wiederankunft für gerecht befunden wird.

Zur Bildung der Reichsregierung.

D. Weimar, 11. Febr. (Privatteil.) Die erste unausschiebbare Arbeit, die der deutschen Nationalversammlung oblag, die Herstellung des vorläufigen Reichsministeriums, wurde dadurch verzögert, daß die Parteien um jedes einzelne Reichsamt in einer unwürdigen Weise marxierten. War die Voraussetzung der Ministerkabinette, die Reichsregierung mit den Wünschen und Vorbehalten der Einzelstaaten befaßt, so zeigte diese Sitzung der deutschen Nationalversammlung das Bild eines doppelten Sadens, des parteipolitischen und persönllichkeitspolitischen. Parteienstreit und Parteienhader mag zu entwürdigenden sein als ein allgemeines Uebel. Für den hoffnungslosen Hader der Nationalitäten ist das frühere Oesterreich-Ungarn das traurigste geschichtliche Beispiel. Daß aber die Unmöglichkeit eines einzigen in Abruch, Sprache und politischer Gemeinschaft einheitlichen Volkes in einen Nationalitätenstreit vertritt ist, das ist zum mindesten in der neueren Geschichte die Eigenartlichkeit ausschließlich der Deutschen.

Trotzdem die Erneuerung des Waffenstillstandes bevorsteht, können es die Parteien nicht über das Herz bringen, die Zusammenstellung des Ministeriums dem Reichspräsidenten zu überlassen. Gewiß ist zuzugeben, daß der Werdegang eines im Entschieden begriffenen Wesens nicht so heuristisch werden darf, wie die gesellschaftlichen Verhältnisse eines alten Staates. Die Parteien, die über sich selbst und ihre Mehrheit also über die Grundlage der Republik ins Reine kommen sollen, können nicht umhin, sich auch mit dem Ausgleich ihrer Zusammenstöße und Gegnerschaften im Reichspräsidentium zum Voraus zu befassen. Dennoch müßte es, sollte man denken, genügen über den Grundcharakter der vorläufigen Regierung einig zu werden. Von welcher Bedeutung ist es, ob sämtliche Sachämter, wie etwa das der Post, oder Justiz, nach einer peinlich genau berechneten Formel unter die Parteien verteilt sind? Hat man nicht Wichtigeres zu tun? Aber sei es auch, wenn nur mit dieser Veranbarung nicht mehr verloren wird, als Zeit.

D. Berlin, 11. Febr. (Privatteil.) In Weimar fanden gestern abend im Beisein Eberts interaktionelle Beratungen statt. Dieselben galten der Zusammenziehung der neuen Regierung und es ist dabei auf personellem Gebiete eine Vereinbarung gekommen, die allerdings noch der Bestätigung durch die einzelnen Fraktionen bedarf. Die Sozialdemokraten haben es durchgesetzt, daß ihnen der Posten des Reichspräsidenten und der des Ministerpräsidenten zufällt. Zum Reichspräsidenten wird in der heutigen Sitzung Ebert, zum Ministerpräsidenten Scheidemann gewählt werden. In diesem Falle haben, wie bereits angedeutet, die bürgerlichen Parteien Anspruch auf den Präsidentenstuhl der Nationalversammlung.

Der bisherige Präsident der Sozialdemokraten, Dr. David, dessen Gesundheitszustand überdies zu wünschen übrig läßt, dürfte demgemäß zurücktreten und an seiner Stelle Fehrenbach als Vertreter der zweitgrößten Partei, den Präsidentenstuhl einnehmen. Die Regierung dürfte aus 14 Staatssekretären mit und ohne Parteizugehörigkeit bestehen. Falls diese Abmachungen von den Fraktionen bejaht werden, wird eine Reichsregierung auf breiter Basis zustande kommen.

Zur Frage der neuen Reichseinteilung.

D. Weimar, 11. Febr. (Privatteil.) Bei den Beratungen der endgültigen Verfassung im Staatsauschuß haben die Vertreter des staatlichen Partikularismus einen Sieg davongetragen über die Anhänger einer Neueinteilung des Reiches nach Stammesgenossenschaft. Der nichtbeiprochene und selbst umstrittene Paragraph 11, der namentlich auch in der Wahl-agitation eine große Rolle spielte und der angeblich die Zerstückelung Preußens befürwortete, ist gestrichen worden.

Deutsche Nationalversammlung.

Der Sitzungsbericht.

D. Weimar, 10. Febr. Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung um 3.25 Uhr nachmittags. Auf Bitte einiger Mitglieder des Hauses wird eine Mitteilung verlesen, in der diese die um 11 Uhr vormittags Leipzig verlassenen erklären, daß die Gerichte, die über einen Aufbruch in Leipzig verbreitet sind, unbegründet sind. Es streifen nur die Leipziger Schutz- und Gewerkschafter.

Sodann wurden einige weitere Anträge und Briefe verlesen.

Auf der Tagesordnung steht die zweite, erst. dritte Beratung des provisorischen Verfassungsentwurfes.

Zur zweiten Lesung ist eine Reihe von Anträgen der Deutschen Volkspartei und der Unabhängigen eingegangen. Da deren Durchlegung noch nicht erfolgt ist, werden sie verlesen. Der bayerische Gesandte Dr. v. Praeger erklärte im Auftrage der Regierungen Bayerns, Württembergs und Baden, daß diese Regierungen von der Voraussetzung ausgehen, daß durch die Annahme des Verfassungsentwurfes Entschiedenheiten über die Bundesrechte der einzelnen Reichsteile nicht vorweg genommen werden würden. Volksoberaufseher Ebert erklärt, daß die Reichsregierung dieser Auffassung zustimme.

Im Namen der Sozialdemokratischen Partei gab darauf der Abg. Rothe die Erklärung ab, daß die sozialdemokratische Fraktion von der Notwendigkeit einer raschen Verabschiedung des Gesetzes durchdrungen sei. Aus diesem Grunde habe sie sich auch entschlossen, ihre erheblichen Bedenken gegen die in den Paragraphen 2 und 4 enthaltenen Bestimmungen zurückzustellen. Nur unter dem Zwange der Verhältnisse und um den Wiederaufbau des Reiches nicht mehr zu gefährden, hätte sich die Fraktion dazu verhalten, in eine Einschränkung des Grundgesetzes, das die Nationalversammlung allein souverän sei, zu willigen. Für die endgültige Verfassung behalte sich die Fraktion volle Freiheit der Entscheidung vor.

Im Namen der Deutschen Demokratischen Partei erklärte der Abg. v. Payer u. a.: Meine Freunde erkennen die Notwendigkeit an, eine Vorberatung zu schaffen, ehe die sofort in Wirklichkeit trete und darum das Notwendige enthalten solle. Erst bei Beratung der endgültigen Verfassung werden wir an die Prüfung der Fragen herantreten können, die zum Heile des Ganzen die übertragende Forderung der Reichseinheit mit der Rücksicht auf das historische Gewordene, auf die Eigenart der deutschen Stämme verknüpft werden können. Unsere feste Zuversicht ist, daß uns Verleumdung und schändlicher Wille, die uns zu dem vorläufigen Entwurfe, der nicht leicht zustande gekommen ist, verholten haben und auch eine endgültige Verfassung schaffen werden. Unser Volk, das sich aus der Gegenwart durch Verwirklichung von zukünftigen Hoffnungen erlösen will, und auch der Feind, der uns den Frieden grausam und grundlos vorenthält, sie sollen uns trotz der gewaltigen Parteigegensätze der letzten Wochen und Monate bei diesem ernsten Schritte bereit und entschlossen finden. (Beifälliger Beifall.) Die heutige Beratung des ersten großen grundlegenden Gesetzes durch eine außerordentlich große Mehrheit soll uns u. a. von außerordentlichen Aufmerksamkeiten des engeren Heimatlandes Geltung zu verschaffen.

Abg. Dr. Heim (Bayern, Sp.) erklärt im Namen seiner Freunde u. a., daß diese die schwersten Bedenken gegen den vorläufigen Entwurf hätten. Sie hegen aber, sehr der Redner fort, doch nach wie vor die Hoffnung, daß es bei der Schaffung der endgültigen Verfassung gelingen werde, durch Mitarbeit ihrer Partei den berechtigten Wünschen des engeren Heimatlandes Geltung zu verschaffen.

Abg. Dr. v. Delbrück (N. Sp.) erklärt, daß bei seinen politischen Freunden gegen die Vorlage die schwersten Bedenken beständen. Da aber ihr vorläufiger Charakter anerkannt sei, würde seine Partei nicht ohne schwere Gewissensbedenken das große Opfer bringen und für die Vorlage stimmen.

Abg. Dr. Heinke erklärt im Namen der Deutschen Volkspartei, daß trotz erheblicher technischer Bedenken keine Freunde aus politischen Gesichtspunkten heraus für den Gesetzentwurf stimmen wollen.

Abg. Dr. Cohn (U. S.) begründet in längerer Rede die Anträge seiner Fraktion, die den § 2 beseitigen und statt des Präsidenten ein Bundespräsidium oder ein Reichspräsidium schaffen wollen, wobei eine Legalisierung des Zentralsrats der A. u. S. Räte verlangen.

Abg. Groeber (Zentr.) erklärt u. a.: Für uns ist im Augenblick das Wichtigste, den Übergang von dem revolutionären Zustand für eine Rechtsordnung möglichst zu beschleunigen. Angesichts dieser Aufgabe müssen alle anderen Bedenken zurückgestellt werden. Die Zentralspartei wird in ihrer großen Mehrheit für die Vorlage stimmen. Sie betrachtet die Annahme des Entwurfes als eine notwendige Vorbedingung für Frieden und Brot.

Damit schließt die Besprechung des § 1. § 1 wurde sodann gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialisten und einer Minderheit des Zentrums angenommen.

Zu § 2, der im übrigen unverändert angenommen wird, wird ein Antrag Payer-Roche-Pfadowski-Dr. Kiefer angenommen: Der Staatsauschuß wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Fraktionen, deren Regierungen auf dem Vertrauen einer aus allen Parteien, gleichem, geheimen und direkten Verfahren hervorgegangenen Volksvertretung beruhen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Fraktionen Vertreter entsenden.

Nach Ablehnung eines Antrages der Unabhängigen Sozialdemokraten wird auch § 3 unverändert angenommen.

Zu § 4 wird ein Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten, daß dem Zentralrat der A. u. S. Räte ein Einpruchsrecht gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung zustehe, abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag, der dem Zentralrat das Recht geben will, unter Umständen eine Volksabstimmung herbeizuführen.

§ 4 wird angenommen, davon der zweite Satz gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und der bayerischen Volkspartei.

Zum § 5 wird ein Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten, daß Soldaten ebenso wie Beamte als Mitglieder der Nationalversammlung ihre Tätigkeit ausüben können, ohne Urlaub nachsuchen zu müssen, gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen angenommen. Im übrigen gelangt § 5 unverändert zur Annahme.

§ 6 wird, nachdem Staatssekretär Graf Brockhoff, K. a. u. a. erklärt hatte: Ich kann vom Standpunkte meines Reich-

lochs erklären, daß ich nicht die Absicht habe, Geheimverträge abzuschließen, unter Ablehnung der Anträge der Unabhängigen Sozialdemokraten unverändert angenommen, ebenso die §§ 7, 8 und 9, wobei in § 7 der Ausdruck „Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit“ gewählt durch „absolute Stimmenmehrheit“ ersetzt wird.

Als § 10 wird folgender Antrag Bayer-Grober und Genossen hinzugefügt: Dieses Gesetz tritt mit seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an können Gesetze, sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages bedürftig, nur gemäß § 47 des Gesetzes zustande kommen. Auch Einleitung und Weber-schrift werden unverändert angenommen.

Sobald wurde sofort in die dritte Beratung eingetreten. Das Haus gab auf eine Anregung des Demokraten Dr. Waldstein noch keine Zustimmung dazu, daß die Authentizität des Gesetzes festzustellen, Aufgabe des Präsidenten der Nationalversammlung sei. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialkommission sagt zu § 6 der Volksbeauftragte Laubsberg: Um einer Legendenbildung vorzubeugen, stelle ich fest, die Reichssetzung steht durchaus auf dem Standpunkte, daß die Tage der Geheimdiplomatie gewesen sein müssen, aber wenn wir uns jetzt einseitig die Verpflichtung auferlegen, alle Verträge vor der Öffentlichkeit abzuschließen, so kann darauf der eine oder andere Staat, der uns mißgünstig gesinnt ist, die Folgerung ziehen, daß er nun keineswegs nicht nötig hat, die Geheimdiplomatie abzuschaffen. Wir würden damit die allgemeine Abschaffung der Geheimdiplomatie geradezu gefährden.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Unabhängigen, die einen bei der zweiten Lesung eingebrachten Antrag wieder aufzuheben wollten, wozu sie jedoch nicht die nötige Unterstützung fanden, erklärt Abg. Dr. Waldstein (deutsch-dem. Vp.): Wir trennen uns des Bewusstseins, daß Dr. Cohen zur Öffentlichkeit der Politik abgelegt hat, und wir wollen hoffen, daß diese Öffentlichkeit auch im Verkehr zwischen den Fraktionen und Abgeordneten Platz greift, und daß auch die zukünftigen Aktionen einzelner Abgeordneter mit dem Ansehen sich in der Öffentlichkeit abspielen. Die überwältigende Mehrheit des Hauses ist darüber einig, daß die Geheimdiplomatie beseitigt werden muß.

Danach wurde die Aussprache geschlossen. Es bleibt bei den Beschlüssen der zweiten Lesung.

In der Gesamtabstimmung wurde der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen und weniger anderer Abgeordneter unter Beifall angenommen.

Die Ermächtigung an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wurde einstimmig erteilt.

Darauf erklärte Volksbeauftragter Scheibemann:

Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die geschichtliche Mission, die uns als vorläufige Regierung zugefallen ist, beendet. Wir legen die Macht, die wir von der Revolution empfangen haben, hiermit in ihre Hände. (Beifall.)

Abg. v. Payer (Deutschdem.) schlägt darauf vor, die Regierung zu erlauben, ihr Amt bis zur Wahl des Reichspräsidenten und bis zur Bildung des Reichsministeriums weiterzuführen, worauf Volksbeauftragter Scheibemann erklärt: Wir sind bereit, diesem Wunsche nachzukommen.

Das Haus nahm darauf den Vorschlag des Abg. von Payer einstimmig an.

Nächste Sitzung Dienstag, nachmittags 3 Uhr. Wahl des Reichspräsidenten. Schluß nach 8 Uhr.

Weiteres aus Weimar.

Die Frage der Elässer in Weimar?

D. Weimar, 11. Febr. (Privatbl.) Die Zulassung der Elässer-Bohlinger wird heute durch die Fraktionen noch weiter beraten. Es besteht große Neigung, diese Gruppe doch noch zur Nationalversammlung zuzulassen.

Die Nationalversammlung und die Kriegsgefangenenfrage.

WE. Weimar, 10. Febr. Der Nationalversammlung ist folgender von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag zugekommen:

Die deutsche Nationalversammlung erhebt Einspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegs- und Zivilgefangenen. Die Gefangenen der Alliierten sind ihrer Heimat zurückzugeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Leiden der deutschen Kriegsgefangenen schnellstens beendet wird. Die Nationalversammlung rufe die Zentralen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gefangenen die Heimat, den Familien den Gatten und den Vater zurückzugeben, die jahrelang von den Angehörigen getrennt, mit Ungeduld die Erlösung aus der Gefangenschaft erwarten. Die Nationalversammlung sendet den Brüdern jenseits der Grenze den Gruß der Heimat zu.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Vor den neuen Waffenstillstandsverhandlungen.

WE. Berlin, 10. Febr. Wie Berliner Blätter melden, werden sich die Mitglieder der Waffenstillstandskommission unter Führung von Staatssekretär Erzberger zu den neuen Waffen-

stillstandsverhandlungen morgen von Weimar nach Trier begeben.

= Berlin, 11. Febr. Von zuständiger Stelle erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß die Waffenstillstandsverhandlungen keinesfalls vor dem 15. Februar beginnen werden.

Die neuen Forderungen der Alliierten.

WE. Paris, 11. Febr. (Agence Haas.) Heute tagte nur die Kommission für den Waffenstillstand. Montag nachmittag wird der Oberste interalliierte Kriegsrat voraussichtlich die Prüfung der Bedingungen abschließen, die in das Waffenstillstandsabkommen einzutragen sind, wenn der Vertrag am 18. Februar erneuert wird. Im Verlaufe der beiden Besprechungen am Freitag und Samstag prüfte der Oberste Kriegsrat die Frage der deutschen Demobilisierung und der Abstellung in Deutschland, um diesem unmöglich zu machen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, wenn es daran denken sollte. Zu diesem Zwecke erheben die Alliierten Einspruch bei der deutschen Waffenstillstands-Kommission in Spa gegen die Nichtausführung gewisser Bestimmungen und sie müßten eine Bestandsangabe fordern über das Kriegsmaterial, das zurzeit in Deutschland vorrätig ist bzw. sich in den Fabriken in Arbeit befindet. Es ist sogar wahrscheinlich, daß der Oberste Kriegsrat zur größeren Sicherheit die Auslieferung großer Mengen Kriegsmaterial, Geschütze, Maschinengewehre und Flugzeuge fordern wird. Außer mit dieser Frage wird der Oberste Kriegsrat sich mit der Frage der polnischen Grenze, den zu haltenden Truppenbeständen der Alliierten und der Blockade befassen. Wenn der Waffenstillstand nicht vor dem 18. Februar unterzeichnet werden kann, so wird das jetzige Uebereinkommen einfach um einige Tage verlängert werden, bis der neue Wortlaut angenommen worden ist.

Zur Verminderung der deutschen Armee.

= Berlin, 11. Febr. Zu der Züricher Meldung eines Berliner Blattes, daß die Herabsetzung der deutschen Armee auf 25 Divisionen verlangt werden sollte, erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß zwar mit Forderungen auf diesem Gebiete gerechnet werde, jedoch über deren Umfang noch keinerlei Anhaltspunkte gegeben sind. Der Schluß der Züricher Meldung, die gesamte Artillerie solle ausgeliefert werden, könne, wie auch das Blatt selbst vermietet, als starke Uebertreibung bezeichnet werden.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Starke Besetzung Nagens.

o Nagen, 11. Febr. (Privatbl.) Die hiesige Stadtwartung teilt mit, daß sie genötigt ist, um die für die Unterbringung der Särge der Besatzungstruppen notwendigen Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen zu beschaffen, auf die Bestände der privaten Haushaltungen im Requisitionswege zurückzugreifen.

Die Geschehnisse im Reich.

Regierungstruppen vor dem Einzug in Czuhaven.

= Hamburg, 11. Febr. Nach den bis gestern abend gegen 9 Uhr hier vorliegenden Nachrichten waren um diese Zeit vor Czuhaven noch keine Regierungstruppen eingetroffen. Es wird aber bestimmt damit gerechnet, daß die Vorhut dieser Truppen in dieser Nacht, spätestens aber heute früh in Czuhaven ein-treffen wird. In der Bevölkerung hat die Erwartung des Truppeneinzuges überwiegend das Gefühl der Befriedigung hervorgerufen.

Die Eröffnung der braunschweigischen Landesversammlung.

WE. Braunschweig, 11. Febr. Die braunschweigische Landesversammlung wurde gestern nachmittag durch den Vorsitzenden des Landesparlamentes und Soldatenrates Schuck mit der Vereisung einer Rede eröffnet, in der die Richtlinien festgelegt wurden, die die Regierung für die Arbeiten des Landtages als maßgebend erachtet. In der Rede wurde ausgeführt, dem Landtage würden Vorlagen zugehen, die die Sozialisierung betreffen. Reiz für die Sozialisierung seien neben an, deren, namentlich die Bergwerke, die Werke, die bereits vom Arbeiter- und Soldatenrat erlassen worden sind, so dasjenige über die Trennung von Kirche und Staat gelten als unantastbar. Der Landtag habe sich nicht mehr damit zu befassen. Der Arbeiter- und Soldatenrat bleibe die oberste Behörde und habe also die letzte Entscheidung. Hier, sowie mehrfach im Verlaufe der Ansprache wurde Widerspruch aus der Versammlung laut.

Zum Präsidenten der Landesversammlung wurde Reichsanwalt Jasper (Rechtsozialist) gewählt.

Präsident Dr. Jasper erklärte in seiner Ansprache, daß die Landesversammlung sich vollkommen auf dem Boden der Reichs-gesetzliche stelle und entsetzt der Nationalversammlung in Weimar die Größe des Landtages. Er betonte, daß man Sonderbestrebungen vermeiden und als Vertreter des großen Vaterlandes wirken müsse. In der heutigen Sitzung sollte über die Eröffnungsrede der Regierung verhandelt werden. Ein Antrag ist eingegangen, die Regierung soll sich über Förderung des Planes zur Gründung einer nordwestdeutschen Bundesrepublik enthalten, vielmehr dafür sorgen, daß die Republik Braunschweig im Rahmen eines größeren Niederdeutschens aufgehe.

Hauptwerke Altersschöpfungen, aber es sind die Schöpfungen eines Genies. Dies altert nicht, es wird nur immer reifer. So schenke uns der große Sophokles seinen „Oidipus auf Kolonos“, der schon erblinnde Händel noch seinen gewaltigen „Sephtha“, so Göthe seinen letzten Faust-Akt.

Aber die „Schöpfung“ im Einzelnen zu sprechen erübrigt sich, da sie zu den bekanntesten Werken unserer klassischen Kunst gehört, was nicht Wunder nehmen kann bei ihrem Reichtum an bildlicher Melodie, treffender Musikmalerei und der unverwundlichen Frische ihrer Erfindung. Malch.

Vermischtes.

= Berlin, 11. Febr. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge soll der frühere deutsche Kronprinz, wie ein Gerücht sagt, erkrankt sein.

WE. Weimar, 10. Febr. Die in Weimar anwesenden reichs-deutschen und internationalen Journalisten treten heute zu einer Pressekonferenz bei der Nationalversammlung in Weimar zusammen und wählten einen provisorischen Vorstand. Der Konferenz wird von dem erfolglos zusammengeführten Mittelungen gegeben werden. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Verbands der Parlamentarier-journalisten in Wien ein Telegramm zu senden, in dem dieser be-rührt und der Freude auf die bevorstehende gemeinsame Arbeit nach dem postpositiven Zusammenkunft Ausdruck gegeben wird.

WE. Weimar, 11. Febr. Die gestrige Haupttagung der be-züglichen Techniker brachte nach den Vorbereitungen in einer Anzahl grundlegender Komitee die wichtigsten Forderungen der technischen Gesellschaften zum Ausdruck. In einer Resolution an die Reichs-regierung fordern sie u. a., daß hochverfügbare Techniker in allen den Stellen zur aktiven Mitarbeit herangezogen werden, die das som-mende Wirtschaftswesen mitbestimmen, insbesondere auch in der Waf-fenstillstands- und in der Friedenskommission.

Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-fürsorge.

WE. Berlin, 8. Febr. Die Reichsregierung hat heute eine Verordnung erlassen über die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinter-bliebenenfürsorge, wonach diese unter Mitwirkung der Einzelstaaten

Eichhorn in Braunschweig.

WE. Berlin, 10. Febr. Nach einer Meldung der „B. Z. am Mittag“ ist es dem ehemaligen Polizeipräsidenten Eich-horn, der durch Bewaffnung der Spartakisten wesentlich an den blutigen Ereignissen mitschuldige war, gelungen, nach Braun-schweig zu entkommen.

Zur Lage im Osten.

= Berlin, 11. Febr. Der Dienstbetrieb der Obersten Seeresleitung in Kolberg wird vom 12. Februar ab in vollem Umfange aufgenommen werden.

Die militärische Lage im Osten.

WE. Berlin, 11. Febr. U. A. Süd. In allen Abschnitten zu-jammenhänge mit den Polen. 5. Armeekorps: Bei Kamisch wurde der beab-sichtigte Gegenangriff auf die noch in Feindeshand verbliebenen Dörfer Sarno und Sarnowka mit Erfo- durchgeföhrt. Beide Dörfer wurden durch das Jägerbataillon Kirghain und das Pionierbataillon 5 unter Mitwirkung von Gefreienbataillonen und Panzerwaagen-jügen genommen. 2. Armeekorps: Neuborf, Micolow und Sohow-dorf wurden von uns besetzt. Bei Marconin erfolgreiche Patrouillen-gesichte. Der Negherbrücken bei Steinbura südlich Kasel wurde von den Polen genommen. Südwestlich Bromberg wurden Truppen über den oberen Nehekanal zurückgenommen. Feindliche Verluste, beider-seits der Straße Nehwald-Bromberg den Kanal zu überschreiten scheiterten.

Neue Schwierigkeiten in Danzig.

WE. Berlin, 11. Febr. Die Eisenbahndirektion in Danzig telegraphierte an den Arbeitsminister, daß das Generalkommando Danzig nicht in der Lage ist, die unbedingt notwendigen Nachman-nschaftsposten zum Schutze der nächsten Montag oder Dienstag für Polen eintreffenden drei Dampfer mit Lebensmitteln zu stellen. Das Generalkommando bittet also um Stellung amerikanischer Truppen. Das wurde abgelehnt. Der Vertreter der amerikanischen Mission hält die deutsche Regierung für unbedingt verpflichtet für ausreichenden Schutz zu sorgen und macht darauf aufmerksam, daß die deutsche Regierung für alle abhanden gekommenen Meagen aufzukommen habe.

Die Lage ist sehr schwierig, da das Nichtintreffen amerikanischer oder französischer Wachmannschaften die Besetzung der ganzen Strecke Danzig-Ilomow zur Folge hätte. Die Eisenbahndirektion bittet daher die Regierung um schnelle Nachweisung zusätzlicher Trup-pen an das hiesige Generalkommando.

Neue dreifache Forderungen der Polen.

= Genf, 11. Febr. Wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier berichtet wird, hat die polnische Delegation ein neues dreifaches Ansuchen an den Obersten Kriegsrat der Alliierten gerichtet, wonach bei der Entschä-rung des Waffenstillstandsabkommens es den Deutschen aufs Entschä-rung verboten werden soll, militärische Operationen gegen die Polen in der Provinz Polen zu unternehmen. Weiter soll Deutschland ge-zwungen werden, den Polen die Erlaubnis zu geben, die Eisenbahn von Danzig bis Warschau für den Transport von Truppen und Wap-tation zu benutzen, damit die Truppen des Generals Walker zu den Polen geschafft werden können.

Weiter meldet das Blatt, die polnische Besetzung Bromberg ist gewünscht. Die Polen stehen 10 Kilometer vor Bromberg. Bei Kasel halten sie die D-Lüge an und unterziehen die Reisenden gro-ßen Belästigungen. Die Polen schießen auch auf die Züge.

Aus dem neuen Rußland.

Neuer bolschewistischer Terror.

WE. Amsterdam, 10. Febr. „Daily Telegraph“ erfährt aus Stockholm, daß nach Berichten aus Petersburg die bolsche-wistische Regierung Verordnungen erlassen hat, denen zufolge alle in Rußland ansässigen Männer mit Einschluß der Fremden in der roten Garde dienen müssen.

Den russischen Bolschewistenblättern zufolge hat sich die Typhusepidemie in Petersburg, Moskau und Saratow gewaltig ausgebreitet.

Rumänien.

Revolutionäre Demonstrationen in Bukarest.

= Bukarest, 11. Febr. Gestern fanden hier neuerlich Demonstrationen statt, die einen durchweg revo-lutionären Charakter trugen. Als der Strom der Massen in die Victoriastraße einbog, fuhr in Richtung des Tempels der Königin ein Automobil vorbei. Die Demon-stranten warfen mit Steinen nach dem Automobil und schrien: „Nieder mit dem Büßling! Hoch die Revolu-tion! Es lebe die befreiende Kraft des Proletariats!“ Es folgten die Truppen einstritten, gelang es, die Massen auseinanderzutreiben. (B. L. A.)

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 10. Februar, mittags 3/8 Uhr: -4,2 Grad; nachts 1/10 Uhr: -9 Grad. Am 11. Februar, morgens 1/8 Uhr: -15,4 Grad. Höchste Temperatur am 10. Februar: -3,6; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: -16 Grad.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Freiburg, 10. Febr. Bei der am Samstag stattgehabten Jubiläumfeier für das Kriegsmuseums haben sich 400 Studen-ten der hiesigen Universität angelassen. - Dem Privat-Dozenten Dr. Walter Meel, der bis vor kurzem in Straßburg als außerordentlicher Professor tätig war, wurde der Titel eines außer-ordentlichen Professors verliehen.

= Berlin, 10. Febr. Als erster unter den deutschen Künstlern hat der Berliner Tenor Hermann Jahnke einen Vertrag abge-schlossen, der ihn nach dem Kriege für 3 Jahre an die Metropolitan-Oper in New York und an das Opernhaus in Chicago verpflichtet. Er erhält für jedes Auftreten 1500 Dollars.

Zur Aufführung von Haydn's „Schöpfung“ durch den Bachverein.

(Am 13. Februar in der Festhalle zu Karlsruhe.)

= Karlsruhe, 11. Febr. Joseph Haydn's (1732-1809) Entwid-lungsgang ist ein überaus merkwürdiger. Nachdem er zunächst, sich an die in Wien einheimische instrumentale und vokale Kunst die Art von italienischen Einflüssen beherzigt war, als Venerander hin-gegeben hatte, umging er durch Philipp Emanuel Bach (Sebastian's zweiten für die Musikgeschichte hoch bedeutenden Sohn) einen neuen Einfluß, der für die Weiterentwicklung seines musikalischen Cha-rakters und Ausdrucks bis in die achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts bestimmend war. Aus dieser Periode kommt die heutige Musikwelt außer einigen Kammermusikwerten wenig von ihm. Der Haydn, den die meisten Musikfreunde kennen und lieben, ist der Haydn der Spät-zeit nachdem in des Meisters Leben eine Erscheinung von epoche-machender Wirkung eingetreten war. Mozart. Dieser, der selbst Haydn vieles verdankt, hat in dem schon reifen Meister einen ganz neuen Willenskräftigen erweckt, und erst aus der Zeit um und nach Mozarts Tod (1791) kommen die Werke, die Haydn's Name durch die Welt geliebt werden, die großen Sinfonien, die großen Messen und die beiden Oratorien „Schöpfung“ (1799) und „Jahreszeiten“ (1801). Selbstverständlich ist dabei der durchaus originale Haydn nicht in die geringste Abhängigkeit von Mozart geraten, lediglich die Wärme der Empfindung und die leuchtende Farbe des Dichters sind Mozarts Einwirkung zugudreiben. So sind Haydn's

und der Selbstverwahrlosungsbestrebungen vom Reich selbst unter-nommen wird. Die Verordnung tritt, soweit es sich um organisi-erte Vorhänge Maßnahmen handelt, mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die übrigen für jeden Bundesstaat mit einem von der Landesregierung be-zehrenden zu bestimmenden Tage in Kraft. Damit ist dem berechtigten Wunsch der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen in weitem Umfange Rechnung getragen.

Die Streibewegung.

Ausland in Leipzig. WE. Leipzig, 10. Febr. Wie die „Leipz. Neueste Nachr.“ melden, sind heute vormittag die städtischen Beamten, insbe-sondere die Schulleute und Mitglieder der Feuerwehr, in den Zustand getreten. Das Rathaus, das Polizeiamt und mehrere städtische Geschäftstotalen in den Vorstädten wurden von Streikposten besetzt, sodas in den meisten städtischen Bäu-ern der Verkehr ruht. Es wurden Verhandlungen mit dem Ober-bürgermeister eingeleitet.

WE. Leipzig, 10. Febr. Der Streik der städtischen Be-amten ist vorläufig beigelegt. Die Beamten, die an den von ihnen gestellten Gehaltsforderungen und Bedingungen festhalten, haben heute nachmittag beschloffen, den Dienst sofort wiederanzunehmen.

Eisenbahnerstreik in Westpreußen.

WE. Danzig, 10. Febr. Der Eisenbahnerstreik in Westpreu-ßen ist seit gestern mittag unterbrochen, da in Marien-burg ein Streik unter den Eisenbahnern des Betriebsdienstes herrscht. Der gestrige Berliner Nachzug liegt noch bei Marienburg.

Streiks in Italien.

= Berlin, 10. Febr. Der Streik des Eisenbahnerpersonals in Triest dauert, dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, fort. In Rom hat der Personal aller Zeitungsdruckereien mit Ausnahme des „Avanti“ und des „Giornale del Popolo“ die Arbeit eingestellt.

Aus Baden.

1. Karlsruhe, 10. Febr. Geh. Hofrat Heilmann hat folgende dringliche Bittschrift an die Witwe des unlängst verstorbenen früheren Landtagsabgeordneten Valentin Müller-Bellmann...

6. Heidelberg, 11. Febr. Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Sitzung der beschriebenen und einer in Gründung begriffenen Ortsgruppe der deutschen liberalen Volkspartei wurde die Gründung einer badischen Landesversammlung beschlossen...

Fortsetzung der Schuldebatte im Verfassungsausschuss.

1. Karlsruhe, 11. Febr. Der Verfassungsausschuss der badischen Nationalversammlung hat gestern nachmittag die Aussprache über den § 19 Abs. 3 (zum Verbot der öffentlichen Volkskassen)...

Mit 12 gegen 9 Stimmen erhielt darauf der Abs. 3 folgende Fassung: „Zum Verbot der öffentlichen Volkskassen sind alle Kinder verpflichtet, soweit sie nicht eine höhere öffentliche Bildung an einer öffentlichen oder privaten Anstalt verfolgen...“

Bei Abs. 4 des 1. Paragraphen betr. die Unverletzlichkeit des Unterrichts und der Lehr- und Vermittelfreiheit vertrat ein demokratischer Redner, dass die Hochschulen ausschließlich ausgenommen werden sollen...

Die Abstimmung über die in diesem Sinne abgeänderte Regelungsvorlage wurde vertagt. Nächste Sitzung Dienstag vormittag.

Badische Chronik.

1. Mannheim, 10. Febr. Am 6. Februar erhielt der 20-jährige Schlosser Karl Vint bei einem Wirtshausstreich von seinem Gegner Messerhiebe. Gestern ist er im Krankenhause verstorben.

2. Baden-Baden, 11. Febr. Da die franz. Regierung die Aufnahme des gemauerten Gruppenschießens, das für die Verbreitung von Zwangsmaßnahmen notwendig ist, aus dem Schießgebiet verboten haben...

3. Freiburg, 10. Febr. Professor Dr. Sauer ist mit einer Arbeit über den südlichen Kanalarbau im Reichshaus besetzt. Der Stadtrat hat beschlossen, dass diese Arbeit für die Feier des 80-jährigen Bestehens der Stadt im Jahre 1920 als Jubiläumsschrift erscheint...

4. Freiburg, 11. Febr. Wegen Eß- und Trankhandels mit Fleisch wurden hier ein Metzgerei- und ein hiesiger Metzgermeister angeklagt, bei denen man über 100 Kilo Ochsen- und Hammelfleisch und fünf Kilo Fett beschlagnahmt.

5. Kusel, 10. Febr. Am Samstag nachmittag starb hier Weinhändler Albert Geiser. Der Verstorbene war lange Jahre als Mitglied der Nationalliberalen Partei im Stadtrat tätig...

Professorenversammlung der bad. Buchdruckereibesitzer.

1. Karlsruhe, 10. Febr. Zum Protest gegen die den deutschen Buchdruckereibesitzern auferlegten, das Gewerbe beeinträchtigenden Beschränkungen fand am Sonntag hier eine aus allen Teilen des Landes stark besetzte Versammlung aller Berufsangehörigen statt...

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weihenborn-Danker. (15. Fortsetzung)

„Guten Tag, Onkel Josef!“, sagte Hanna und blieb stehen. Er blickte übertraut auf, betrachtete sie und zog den Hut. „Das junge Frauchen, nicht wahr? Und hat den alten Onkel gleich wieder erkannt. Ist das nicht wunderbar?“

Belindung einer engen Interessengemeinschaft der badischen Buchdruckereibesitzer mit lebhafter Zustimmung begrüßt. Von der Vereinfachung badischer Buchdruckereibesitzer erhoffen alle Mitglieder, dass endlich auch wieder die Arbeitgeberinteressen zu ihrem Rechte kommen...

Badens Buchdruckereibesitzer legen ernste Verwarnung ein gegenüber den das Gewerbe aufs schwerste schädigenden diskriminatorischen Maßnahmen des Berliner Buchdruckerraes; sie erwarten vom Deutschen Buchdruckerverein, dass er sich der durch die Berliner Beschlüsse in ihrem Lebensnerv getroffenen Interessen der Provinz annähme...

Die Wirkung der unnatürlichen und nur in Berlin und Großstädte begründeten Lohnsteigerungen ist der vorausgesagte, nämlich zur Wirklichkeit gewordene Mangel an Arbeitskräften...

Die Franzosen im besetzten badischen Gebiet. 1. Offenburg, 10. Febr. Aus dem von den Franzosen besetzten Oberrheingebiet kehrt ein „Offenb. Tagbl.“ zurück, das die dortige Bevölkerung die feindliche Besetzung sehr bedrückend empfindet...

Die Besetzung des Hanauerlandes ist zurückgehend und die Franzosen meinen, dass die deutschen Wälder viel besser seien als die französischen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Februar.

Generalleutnant, Ritter v. Edler v. Dellinger, Hilfer d. i. A., v. Kriegsbeginn Kom. d. 55. J. Brig., ist in Genehmigung seines Abtritts nach m. d. gest. Verh. a. Disp. gestellt worden.

Na. Chronik. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Gießers Hofrats Dr. Witz, der seit dem Jahre 1894 den städtischen Kollegien als Stadterordneter bzw. Stadtrat angehört, bezog sich am Sonntag früh eine Abordnung des Stadtrats, bestehend aus dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister Dr. Paul und je einem Mitglied der vier Fraktionen des Stadtrats, in die Wohnung des Herrn Dr. Witz...

Aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Meinungsäußerung. 8. Febr.: Karl Zeit und Gleichheit, Kaufmann in Heidelberg, mit Frau Wilhelmine von Zeit; Hermann Schulz von Eichenheim, Vater und Mutter hier, mit Margaretha von Zeit; Hermann Schulz von Eichenheim, Vater und Mutter hier, mit Anna von Zeit; Oscar von Zeit, Vater hier, Mutter in Heidelberg; Oscar von Zeit, Vater hier, Mutter in Heidelberg; Oscar von Zeit, Vater hier, Mutter in Heidelberg...

Arbeiter auf das Land werden künftig alle in landwirtschaftlichen Selbstverwalterbetrieben beschäftigten Arbeiter den Selbstverwalterbetrieben gleichgestellt. Das Reichsanwaltschaftsamt hat an die Kreisverwalterstellen die Anweisung erteilt...

Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle nun ausgestellt sind folgende Bilder: „Eingewinnung in der Umgegend von Berlin“, „Eingewinnung im Gebirge“, „Eingewinnung im Gebirge“, „Eingewinnung im Gebirge“...

Der Verein der Büro- und Kanzlei-Assistenten beim direkten Steuerwesen, hielt am Sonntag im „Adler“ hier seine erste Generalversammlung ab. Der Besuch war trotz der schlechten Witterung ein sehr guter.

Techn. Versammlung in Karlsruhe.

1. Karlsruhe, 11. Febr. Zu einer öffentlichen Versammlung hatte die Vereinigung technischer Vereine Karlsruhes am gestrigen Montag abend in den großen Saal des Rathauses eingeladen. Kurz nach 8 Uhr begrüßte der 1. Vorsitzende der Vereinigung, Oberberufungssekretär Gmelin, die zahlreich erschienenen und erteilte nach einleitenden Worten dem Vizepräsidenten des Abends, Oberlehrer Dr. R. Buchs, das Wort zu seinem Vortrag: „Die Stellung des Technikers in der öffentlichen Verwaltung“.

Ausgehend von den wichtigsten technischen und wirtschaftlichen Aufgaben des badischen Staates in der nächsten Zukunft zum Wiederaufbau unseres Landes, besonders im Eisenbahnbauwesen, Schiffbauwesen, Wasser-, Wasser- und Straßenbau, im Ausbau der Groß-Wasserkräfte und der elektrischen Energieversorgung des Landes, im Bergbau, Hochbau- und Wohnungswesen und in der Förderung des Gewerbes und der Industrie, besprach der Referent den Mangel, der dadurch seit her bestand, dass alle technischen Stellen und Beamten, zur Abgrenzung der verschiedenen Ministerien traten und dadurch eine Verschärfung der Kräfte, Doppelarbeit und Verzögerung hervorgerufen wurde.

In Anbetracht der technischen Vereine Stuttgart überbrachte deren Vorsitzender der Versammlung Grüße der mitwirkenden Techniker und berichtete über die erfolgreiche Tätigkeit der dortigen Vereinigung. Als nächster Redner sprach Johann Witzke, Schneider, der ebenfalls die Errichtung eines technischen Ministeriums verlangte...

Aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Meinungsäußerung. 8. Febr.: Karl Zeit und Gleichheit, Kaufmann in Heidelberg, mit Frau Wilhelmine von Zeit; Hermann Schulz von Eichenheim, Vater und Mutter hier, mit Margaretha von Zeit; Hermann Schulz von Eichenheim, Vater und Mutter hier, mit Anna von Zeit; Oscar von Zeit, Vater hier, Mutter in Heidelberg; Oscar von Zeit, Vater hier, Mutter in Heidelberg; Oscar von Zeit, Vater hier, Mutter in Heidelberg...

„Bittren das das Dasein bringt, auch noch das höchsten Heimweh mit hinunter.“

„Ist denn das Allein so hart?“ wandte Hanna ein. „Wenn einer ein verkehrtes Leben hinter sich hat, ist es grollam hart“, murmelte er. „Ich möchte mich ein wenig zu Ihnen setzen“, meinte sie. „Ist es Ihnen recht?“ Er nickte. „Wenn Sie sich nicht langweilen.“ Ohne eine Antwort setzte sie sich zu seinen Füßen an den Wisenrain. Fast ungläubig beobachtete er sie. Eine lange Pause entstand. Dann fragte er unermittelt: „Sind Sie gern hier in der Stadt?“ „Nein“, gab sie ehrlich zurück. „Das dachte ich mir“, fuhr er ohne Entsetzen fort. „Sie sehen nicht aus wie eine, die sich hier wohlfühlen kann. Aber wenn Sie nicht gern hier sind, warum bleiben Sie denn?“ Sie senkte den Kopf. „Mein Mann lebt doch hier.“ „Das ist kein Grund zum Bleiben“, griffte er. „Er ist ein Bunkerd. Wenn sie unglücklich sind, was kümmerlich's ihn, er findet keine Strafe. Und wenn man Ihre Jugend begraben will, wie man — so vieles hier begräbt, dann wehren Sie sich, Kind, wehren Sie sich. Wenn man sich's einmal gefallen läßt, lemmt man nicht wieder heraus. Ehe sie das zulassen, gehen Sie lieber allein.“

Mann, wie eine Gefangene zum Beispiel ihren Kerkermeister haßt, würden sie dann auch bleiben?“

„Nein, Onkel Josef.“ „Auch nicht, wenn Sie mittellos wären, wenn Sie, sobald der Mann die Hand von ihnen fortzöge, von vorn anfangen, wenn Sie arbeiten müßten, Tag für Tag um klägliches Brot. Auch dann nicht?“ „Nein, auch dann nicht.“ „Dann sind Sie ein braver, ein tapferer Mensch“, sprach er weiter. „Sehen Sie, es gibt allerlei Menschen auf der Welt. Dem einen ist die Eier in die Wiege gelegt, mehr zu werden, wie ihm eigentlich bestimmt ist. Fühlt er die Kraft in sich, nun gut, dann mag er sie nutzen, aber den meisten fehlt die Kraft. Sie machen es auf andere Weise, sie verlaufen sich. — Da hat so ein Wunsch ein Mittel für Sie haben sich lieb, lieb ohne Ende; aber bei beiden reicht's höchstens zu einer kleinen Mietswohnung. Der Wunsch verliert das Mädel und nimmt eine, die ein großes Haus hat. Die legt ihm den Fuß auf den Nacken, sie wirft's ihm täglich vor, daß er leer gekommen ist, während sie — pfui, das ist elchhaft, nicht wahr? — Da verflucht er's dann hundertmal, daß er nicht lieber die kleine Mietswohnung genommen hat, wie es geht. — Wie ist die Geschichte?“ „Unfassbar traurig.“ „Ja, ja, kleine Frau. Solche erbärmliche, feige Menschen es, so einer“, — er warf mit einem bitteren Lachen den Kopf zurück, „so einer bin ich auch.“ Frau Hanna erhob sich. „Mir wollen heimgehen“, schlug sie vor. (Fortf. folgt.)

Nacht-Geunde

Wasserkratt (Turbine), 50-100 Pferdekraft, f...
Wasserkratt (Turbinen), 50-100 Pferdekraft, f...
Wasserkratt (Turbinen), 50-100 Pferdekraft, f...

Gut

in warmer Lage mit voll...
in warmer Lage mit voll...
in warmer Lage mit voll...

Landwirtschaft

bei 7000-8000 M. An...
bei 7000-8000 M. An...
bei 7000-8000 M. An...

Bäckerei

in Betrieb befindl. auf dem...
in Betrieb befindl. auf dem...
in Betrieb befindl. auf dem...

Benz-Automobil

mit 4-5 Sitzen, modern...
mit 4-5 Sitzen, modern...
mit 4-5 Sitzen, modern...

Berliner-Auto

lohn möglich mit Gummi...
lohn möglich mit Gummi...
lohn möglich mit Gummi...

Benz-Automobil

mit 4-5 Sitzen, modern...
mit 4-5 Sitzen, modern...
mit 4-5 Sitzen, modern...

Motorrad

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Federrolle

zu erhalten, 20-30 Str...
zu erhalten, 20-30 Str...
zu erhalten, 20-30 Str...

Fenster

Einzelne Rahmen zu er...
Einzelne Rahmen zu er...
Einzelne Rahmen zu er...

Auto-Bereifung

850x120 935x125...
850x120 935x125...
850x120 935x125...

Mal-Steinwand

aus dem ägyptischen ge...
aus dem ägyptischen ge...
aus dem ägyptischen ge...

Waldmaschine

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Kreisanleihe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Tanzschuhe

Größe 43-44 zu kauf...
Größe 43-44 zu kauf...
Größe 43-44 zu kauf...

Geigenkasten

aus erhalten, zu kauf...
aus erhalten, zu kauf...
aus erhalten, zu kauf...

Reisekoffer

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Schliekhorn

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Gaslampe

3-5 m. hoch, 1000 Watt...
3-5 m. hoch, 1000 Watt...
3-5 m. hoch, 1000 Watt...

Nähmaschine

gebraucht, tadellos er...
gebraucht, tadellos er...
gebraucht, tadellos er...

Säulen-Kinderwagen

Ein außerordentlich...
Ein außerordentlich...
Ein außerordentlich...

Euche

einige neue Militär...
einige neue Militär...
einige neue Militär...

Schwarz-Rohr

neu, mit 1000 Watt...
neu, mit 1000 Watt...
neu, mit 1000 Watt...

Herren-Anzug

neu, aus nur best. Stoff...
neu, aus nur best. Stoff...
neu, aus nur best. Stoff...

Herren-Anzug

neu, aus nur best. Stoff...
neu, aus nur best. Stoff...
neu, aus nur best. Stoff...

Anzug

mit 1000 Watt...
mit 1000 Watt...
mit 1000 Watt...

Konfirmanten-Anzug

neu, aus nur best. Stoff...
neu, aus nur best. Stoff...
neu, aus nur best. Stoff...

Reu. Mädchenmantel

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Gummimantel

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Tabak

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Gummimantel

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Rohr-Resselt

grau od. braune Seel...
grau od. braune Seel...
grau od. braune Seel...

Lackschuhe

neu, 1 Paar, Gr. 42, mit...
neu, 1 Paar, Gr. 42, mit...
neu, 1 Paar, Gr. 42, mit...

Hochzeitschuhe

Größe 40, zu kaufen ge...
Größe 40, zu kaufen ge...
Größe 40, zu kaufen ge...

Puppenwagen

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Café-restaurant

in bester Stadtlage, altes...
in bester Stadtlage, altes...
in bester Stadtlage, altes...

Wirtschaft

mit 1000 Watt...
mit 1000 Watt...
mit 1000 Watt...

Gärtnererei, nahe

Karlshöhe, 10000 qm...
Karlshöhe, 10000 qm...
Karlshöhe, 10000 qm...

Herrschafthaus

beste Beschaffenheit, 12...
beste Beschaffenheit, 12...
beste Beschaffenheit, 12...

5 Zimm.-Wohnhaus

in bester Stadtlage, altes...
in bester Stadtlage, altes...
in bester Stadtlage, altes...

Wohnhaus

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Wohnhaus

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Wohnhaus

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Wohnhaus

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Wohnhaus

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

Gut rentables Haus mit...
Gut rentables Haus mit...
Gut rentables Haus mit...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Hand-Verkauf

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Dampfdampfe

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Elegante Salon

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Zeichenfisch

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Bill. & verk. 8 Paar f.

zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...
zu kaufen gesucht...

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. Höchst- und Nicht-Preise.

Giltig in der Zeit v. 1. Februar bis 16. Feb. 1919 einschließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in familiären Verkaufsstellen...

Umtausch von schlechten Entlassungs-Anzügen gegen gebrauchsfähige.

Die Bekleidungsbestände im Korpsbereich sind zum Teil beträchtlich gering...

Die Bezirkskommandos werden deshalb künftig die entlassenen Mannschaften nach Aufgabe der verfügbaren Bestände zum Umtausch aufrufen...

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Febr., vorm. 10 Uhr. Besondere im Auftrag, Eingang Karlsruherstr. 15, 3. Etz. (Bauamt) nachfolgend...

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Februar, nachmittags 2 Uhr. Lindenplatz 1, III. 2 Schwänke, 1 Kommode, 1 Tisch...

Fahreräder

werden, soweit sie ihre Räder dem roten Kreuz noch nicht abgemeldet haben...

Die Transportmittel-Abteilung des roten Kreuzes.

Die Abteilung der bei Kriegsbeginn der Transportmittel-Abteilung des roten Kreuzes in hochherziger Weise zur Verfügung gestellten...

Festungslazarett III, Wetzlar.

Aufstellungsstelle beim Ref.-Laz. V, Stettin. Ehemalige Angehörige des Lazarett III werden um Angabe ersucht:

- 1) ihrer jetzigen Anschrift, 2) über die von Vorgesetzten und getauften militärischen Verleumdungs- und Auslieferungsgeschichte, 3) über best. Verbleibensort, für das Entlassung beantragt wird.

Mein Büro befindet sich von heute ab Wendtstraße 9, part. Fernsprecher 5466 Bankgeschäft Albert Ettliger.

Zigeunerleidenschaft

Palast-Lichtspiele.

Heute letzter Tag! Ellen Richter in ihrem neuesten Film der Serie 1918/19 Ein Schritt vom Wege.

Die Film-Kathi. Glänzendes Lustspiel in 3 Akten mit Rosa Porten u. Reinhold Schünzel.

Nürnberg, Deutschlands Schatzkästlein. Hervorragende Naturaufnahme. 2040

Welt-Kino.

Kaiserstrasse 133. Dienstag, den 11. bis einschl. Freitag, den 14. Februar. Egede Nissen in Die Geburt der Venus.

Sensations-Schauspiel in 4 Akten von Georg Kaiser. Regie: Georg Alexander.

Albert Bassermann

Als Einlage. Auf vielseitigen Wunsch verlängert bis einschl. Freitag. Der größte u. beliebteste Schauspieler der Welt in dem Meisterwerke der Filmkunst: Dr. Schotte.

Wiener Café Central.

Heute abend 7 Uhr: Grosses Sonder-Konzert. Leitung: Kapellm. Kündgen.

- 1. Siegespalmen, Marsch, Blankenburg, Waldteufel, 2. An den, Walzer, Suppé, Grieg, 3. Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien, Operette, Suppé, Grieg, 4. An den Frühling, Lied, Puccini, 5. Madame Butterfly, Fantasia, Puccini, 6. Scene de Ballet (Violine-Solo) Beriot, 7. a) Sturm an der Küste, b) Poer Gyni, c) Sühne II, 8. b. Rhapsodie (Klavier-Solo) Liszt, 9. Slavischer Tanz Nr. 8, Tanz, Dvorák, 10. Krönungsarsch, a. d. Op. „Der Prophet“, Meyerbeer.

Wer hat Ansprüche?

Außergerichtliche und gerichtliche Beiziehung zu günstigen Bedingungen. Gef. Anfragen mit 3218 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Schutz gegen nächtlichen Heberjau

Martins Türschlüssel-Sicherer, der Zimmerlur-Niegel in der Briefschloche, kein Anschlag ob. sonst. Befestigung nötig, daher für Reisen unentbehrlich. Vertreter und Händler gefucht. Muster zu 1 Mark gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachnahme. 1680a J. Martin, Mannheim G. S. Luisenstra. 11.

Zur sofortigen Verladung abzugeben:

- Bretter, 18-35 mm, Kahlholz, 8/8-24/26 cm, Bohlen, 40-100 mm, Hobelbretter mit Nut u. Feder, 17-27 mm, Latten, 24/48 u. 40/60 mm, Rundholz, Flischholz.

Gesucht L. Hypothek

oder persönliche u. Kapitalistische Beteiligung eines tüchtigen Kaufmannes für ein exklusives, großes Unternehmen abends 10 Uhr. Angebote unter Nr. 3279 an die „Bad. Presse“.

Mk. 10-12000

auf sichere 2. Hypothek sofort oder später anzuleihen. Angebote unter Nr. 3279 an die „Bad. Presse“.

Gemeinnützige Holzvertriebs-Gesellschaft

m. b. S. 2153 Karlsruhe-Rheinhausen, Werftstraße 11 Telefon Nr. 5708. Telegr.-Adr.: Gehoge.

Residenz-Theater Schiller-Strasse.

Heute letzter Tag! Die Heimatlosen. Die Frau Kommerzienrat Colomba.

Luxem-Lichtspiele. Kaiserstr. 165. Telefon 3925. Nur noch 2 Tage. Das große Filmwerk! Der Jäger von Fall.

Ein spannendes Wilderdramma aus dem hessischen Bergen in 5 Akten, in welchem die Spannung bis zum Schluß anhält, nach der Erzählung von Ludwig Ganghofer.

Malchinen-drehen, Stenographie, Schön-schreiben, Rund-schrift

erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Eingang durch Gittertor.

Lack-schrift

Herrn, die sich an einem Kurs zu beteiligen wünschen, werden um Meldung gebeten bei 3702 Gr. Auf, 3 Treppen.

Tanzlehrer

ist bereit in Vahlerial Tanzunterricht zu erteilen. Angebote mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 3758 an die „Badische Presse“ erb.

Haniel u. Janelis

Kaffee werden tadelloser unter Garantie angefertigt. Johanna Weber, Strödelstraße 28, 2. Etz. 1450

Wiglerin

empfiehlt in Qualität, Güte, Preis u. Bedienung. 37309 Karlsruhe, 28. 4. Etz.

Tapeten

große Auswahl, sofort lieferbare Ware, da große Vorräte. Übernahme d. Tapezierarbeit. 378 S. Durand, Tapetenhaus, Douglasstraße 26, bei der Hauptpost, Telefon 2435, v. v. v. v. v.

Akkumulatoren

für Bindung und Kleinbeleuchtung, 4 Volt, in Sol-System, Aufschluss von Akkumulatoren einschließlich Schermpfen & Gatt Karlsruhe, Amalienstr. 63, 1206

Randscheine

Randscheinen, Tafelchen für das Amt und Verkaufsgeld 21, 3. Etz. Nr. 37309

Mandolinen, Gitarren, Silberne, Harmonikas

aus fortwährend 13563 Kauf- und Verkaufsgeld Levy, Karlsruherstr. 22

Höchste Preise zahlt

für gebrauchte Vorhänge, Teppiche, Porzelle, Wandbilder etc. An- und Verkaufsgeld Levy, Karlsruherstr. 22

Tierhaare

Häseln, Treifen, Kelle u. u. Schweizerkraut, Wollwolle, Metalle, Lumpen usw. zu höchsten Preisen. Ferner: Rein, Waldhornstraße 37.

Gruben-Arbeit, jedes Quantum sofort lieferbar.

Heiraten

Konjunkt. Lehrer, ev., Ausgans d. 40er Jahre, sucht mit Fräulein oder kinderloser Witwe im Alter von 30-40 Jahren, betriebslos in Verbindung zu treten. Sühnder ist in geordneten Verhältnissen und hat gutes Einkommen. Gewünscht wird musikalische Dame, sehr gute Klavierspielerin mit gutem Charakter. Vermögen erwünscht. Entgegengesetzte Anfragen unter 32123 an die „Badische Presse“.

Heirat

Witwer, Kaufm., 37 J. alt, m. 3 hübsch. Kindern (3 Mädchen u. 1 Sohn), alt u. nicht reich, wünscht mit jungem Fräulein oder kinderloser Witwe oder Braut mit oder ohne Vermögen u. ruhiger, zu verheiraten. Einbeir. in Geschäft nicht ausgeschlossen. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

Witwer, Kaufm., 37 J. alt, m. 3 hübsch. Kindern (3 Mädchen u. 1 Sohn), alt u. nicht reich, wünscht mit jungem Fräulein oder kinderloser Witwe oder Braut mit oder ohne Vermögen u. ruhiger, zu verheiraten. Einbeir. in Geschäft nicht ausgeschlossen. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Best. erwiderte Angebote unter Nr. 32100 an die „Bad. Presse“.

Zigeunerleidenschaft